

# Wirtschaft und Infrastruktur Ruandas

## Wirtschaft:

Ruanda hat schlechte wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Die Binnenlage erschwert den weltweiten Handel zudem ist ein ausgeprägter Binnenmarkt ebenfalls nicht vorhanden. Das starke Bevölkerungswachstum wirkt sich in Zusammenhang mit der geringen Landesfläche sehr negativ aus, politische Unsicherheiten erschweren die Entwicklung usw..

## Im Folgenden wichtige wirtschaftliche Daten:

- Haushalt 2002: Volumen von 588 Mio. EUR
- BIP pro Kopf ca. 290 EUR/Jahr (vgl. Deutschland: 27510 \$)
- 70 % der Bevölkerung lebt unter Armutsschwelle
- Inflation: 7,4 %
- Urbanisierung: 6 %
- Bev.-Wachstum/Jahr: 2,5 %
- Kindersterblichkeit: 12,4 %
- Angebliches Wachstum des BIP um 69 % in 2002
- Gesamtverschuldung: 1,283 Mrd. US-\$
- Import: 363 Mio. US-\$
- Export: 86 Mio. US-\$ => hohes Außenhandelsdefizit

## Primärer Sektor: 49,0 % (vgl. Deutschland: 1,5 %)

- Anbau von Kaffee, Tee (Cash Crops), Zuckerrohr, Mais, Maniok, Hirse, Bohnen, Kochbananen...
- dennoch 90 % Subsistenzwirtschaft
- 90 % aller landwirtschaftlichen Betriebe haben eine Fläche unter 1ha
- LW deckt nur 80 % des Nahrungsbedarfs



(Kaffee-Plantage)

## Sekundärer Sektor: 5,2 % (vgl. Deutschland: 34,5 %)



(Herstellung von Ziegelsteinen)

- Herstellung von einfachen Gütern für heimischen Markt (Getränke (Bierbrauerei Gisenyi), Textilien (Kigali), Baumaterial, Zigaretten)
- Handwerk nur vereinzelt vorhanden (Schreiner, Schlosser, Maurer, Schneider)

- schlechter Absatzmarkt
- nahezu keine Rohstoffe vorhanden, daher keine Veredelung/Weiterverarbeitung möglich
- Mangel an Rohstoffen, Kapital und Fachkräften

### **Tertiärer Sektor: 45,8 % (vgl. Deutschland: 64 %)**

- Telekommunikation und Gastgewerbe
- vor allem in der Hauptstadt Kigali

### **Infrastruktur:**

- angeblich Einschulungsrate von 80 %, dennoch 52 % Analphabetenrate
- Radio-Rwanda, staatliches Fernsehen, Wochenzeitung, 14-Tages-Zeitung, Militärzeitung, katholische 14-Tages-Zeitung, Presseagentur
- kein Eisenbahnnetz
- geringwertiges Straßennetz (12000 km Länge)
- 1000 km asphaltierte Straßen
- wenige Brücken
- 2 internationale Flughäfen (Kigali, Cyangugu)
- Einwohner pro Arzt: 24697
- ca. 30 Krankenhäuser und 170 Gesundheitszentren
- 80 % der Bevölkerung in Städten hat Zugang zu fließendem Wasser und Strom, keine landesweite Abdeckung
- keine öffentliche Abwasserentsorgung
- Deckung des Energiebedarfs des produzierendem Gewerbe durch Wasserkraftwerke und Erdölprodukte, Methangas für die Brauerei
- 95 % des Energiebedarfs auf dem Land (Kochen, Heizen) etc. durch Holz und Holzkohle

### **Projekte zur Verbesserung der Infrastruktur:**

Ein Großteil der vorhandenen ruandischen Infrastruktur basiert auf der Hilfe von ausländischen Hilfsorganisationen und wurde von ihnen erbaut. Die Landesregierung stellt auf ihrer Homepage ihre Hilfe in verschiedenen Bereichen wie folgt dar:

#### **Infrastruktur**

Die Versorgung mit sauberem Trinkwasser ist eine wesentliche Voraussetzung zur dauerhaften Verbesserung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung. Daher werden insbesondere Projekte der Trinkwasserversorgung gefördert, z.B. die Fassung von Quellen bzw. Bächen und der Bau von Verteilungsnetzen.

#### **Bildungswesen**

Zur Verbesserung der Grundschulbildung werden insbesondere in ländlichen Gegenden Primarschulen gebaut und ausgestattet; ältere Schulen werden renoviert. Außerdem wird für tausende von bedürftigen Kindern und Waisen das Schulgeld finanziert, um ihnen den Schulbesuch zu ermöglichen.

#### **Gesundheitswesen**

Für die bessere medizinische Versorgung der Bevölkerung werden dezentrale Gesundheitszentren und Krankenstationen ausgestattet.